



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.  
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 53

Wien, 16. März 1942.

## Zur Gas- und Wasserversorgung =====

Die Bezirksgruppe Ostmark der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung veranstaltete am 13. und 14. März 1942 gemeinsam mit der Unterfachgruppe Gas und Wasser des NSBDT in den Vortragsräumen der Wiener städtischen Gaswerke eine Arbeitstagung, die vom Leiter der Bezirksgruppe Ostmark und Betriebsführer der Wiener Gaswerke Dipl. Ing. Schobert geführt wurde. In einem mit Lichtbildern reich versehenen Vortrag schilderte Stadtbaudirektor Dr. Ing. Jenikowsky die "Wasserversorgung der Ostmark". Im Vortrag "Konzessionsabgabe und Tarifgestaltung" sprach der Beauftragte der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung, Berlin, Oberingenieur Windel, eingehend über die Konzessionsabgabeanordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 4. März 1941, deren Bestimmungen durch die in Kürze zu erwartende Ausführungs- und Durchführungsverordnung ergänzt werden sollen. Der Abteilungsdirektor der Wiener Gaswerke Dr. Ing. Horak gab in seinem Referat über "Neuartige Verfahren zur Gasentschwefelung" einen Überblick über die verschiedenen Methoden der Gasentschwefelung und eine Gegenüberstellung ihrer Wirtschaftlichkeit.

Die hochinteressante Arbeitstagung fand ihren Abschluß mit Kurzberichten aus dem Wasserfach, von denen der des Baurates Seidl über "Wasserrohrschäden im verbauten Stadtgebiet" besonderes Interesse fand.

## 90. Geburtstag =====

Im Altersheim Lainz feierte am 11. März 1942 Frau Marie Hruska ihr 90. Wiegenfest. Die Jubilarin wurde durch ein Glückwunschscheibchen des Bürgermeisters Ph. W. Jung und eine Festgabe geehrt.

Wien, 16. März 1942

Überreichung von Auszeichnungen an bildende Künstler im Rathaus  
=====

Wie bekannt, hat das Kulturamt der Reichsgaustadt Wien den bildenden Künstlern Professor Josef Dobrowsky, Professor Michael Drobil, Hans Frank, Karl Hauk, Professor Josef Humplik, Josef Riedl, Herbert Stepan, Hans Strohofer und Hubert Woyty-Wimmer in Würdigung ihrer besonderen künstlerischen Leistungen anlässlich der Jubiläumsausstellung zum achtzigjährigen Bestand der Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens Anerkennungsurkunden verliehen, die ihnen der Leiter des Kulturamtes Stadtrat Blaschke überreichte.

Der Maler Professor Josef D o b r o w s k y , 1889 in Karlsbad im Egerland geboren, ging aus der Meisterschule Professor Fachers an der Wiener Akademie der bildenden Künste hervor. Er ist wohl die eigenwilligste und stärkste malerische Begabung des heutigen Wien. Aus einem klaren, mehr zeichnerisch einfachen Kompositionsstil, mit dem er in einem Aufsehen erregenden großen figuralen Bild die Schule verließ, wandelte er sich in unerbittlich zähem Ringen, das in seiner künstlerischen Treue zu sich selbst niemals auch nur die kleinste Konzession zuließ, zu einer ganz starken und individuellen Persönlichkeit, zu einem Meister sonorer Klänge der Farbe und aus ihr gefundener Größe der Form. Sein Gebiet ist hauptsächlich das Bildnis oder die bildnishafte Halbfigur, wobei durch seine kühne übersetzende Vertiefung und malerische Verinnerlichung der Natur die Wirklichkeit des Gegenstandes zur Wahrheit des künstlerisch, seelisch Geschauten wird. Dieser Ausdruck künstlerischer Wahrheit in allen Werken Dobrowskys, ob Bildnis, Landschaft, Stillleben oder große Komposition, wirkt so stark, daß er, wenngleich oft ungewöhnlich und dem großen Publikum schwer zugänglich, immer bedingungslos glaubwürdig ist.

Professor Michael D r o b i l , geboren am 19. September 1877 in Wien, ist Monumentalplastiker in ganz großen Formen. Er war Schüler von Edmund Hellmer und arbeitet hauptsächlich in Stein (Marmor). Besonders bekannt geworden sind sein Kriegerdenkmal in Ried, Oberdonau, seine Karyatiden am Justizpalast und die vielen ausgezeichneten Bildnisköpfe und Büsten. Drobil ist derzeit mit verschiedenen Großplastiken beschäftigt.

Der Maler und Graphiker Hans F r a n k wurde 1884 in Wien als Zwillingbruder des Malers und Graphikers Professor Leo Frank geboren. Dieses Künstlerzwillingpaar ist eine der erfreulichsten

und bekanntesten Erscheinungen in Wiens bildender Kunst und es ist schwer, einem von beiden den künstlerischen Vorrang zu gewähren, da auch die Betätigungsgebiete beider sehr ähnlich sind. Beide studierten an der Wiener Akademie bei Professor Rumpler und an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt beim Altmeister Professor Coßmann, dessen Nachfolger als Lehrer auch Professor Leo Frank geworden ist. Hans Frank ist als Maler von in altmeisterlicher Feinheit durchgeführten Landschaften, die die Begeisterung und Sehnsucht jedes Sammlers bilden, ebenso hervorragend wie als Kupferstecher der feinsten Exlibris und besonders als Schöpfer herrlicher farbiger Holzschnitte in einer von ihm neu geschaffenen, vielleicht auf Erkenntnissen alter Japaner fußenden meisterhaften Technik. Für die Reichsgaustadt Wien hat Hans Frank schon viele schöne Werke geschaffen, besonders den großen Blick vom Belvedere. Sein Bild vom denkwürdigen 15. März 1938 am Wiener Heldenplatz - ein größeres, aus der glühenden Begeisterung des alten Nationalsozialisten entstandenes Werk - ist, von Bürgermeister Dr. Neubacher erworben, dem Gauleiter Globocnik und von diesem dem Führer zum Geschenk gegeben worden. Zur Charakteristik dieses Meisters gehören seine Leistungen als Bildnismaler und als Schöpfer von Blumenbildern voll wahrhaftem Blütenduft.

Maler Karl H a u k , 1898 in Klosterneuburg geboren, stammt aus Oberdonau und hat seine künstlerische Ausbildung an der Wiener Akademie der bildenden Künstler erhalten. Er hat sich frühzeitig der großfiguralen und dekorativen Wandmalerei zugewandt, die er in allen einschlägigen Techniken, besonders in der seltener angewendeten reinen Freskotechnik voll auf beherrscht. Mit großem künstlerischem Ernst errang er sich einen durchaus persönlichen, etwas herben Stil, der auf einer gründlichen Beherrschung des Zeichnerischen fußt und der heutigen Baugesinnung sowie der in ihr liegenden Aufgabe architektonisch durchdachter Wandmalerei vorzüglich gerecht wird. Dabei unterstellt er seinen Werken immer eine ideelle sittliche Idee als leitenden Grundgedanken, die ihm niemals in die Gefahr leerer Dekoration kommen läßt.

Eines seiner Hauptwerke ist das große Fresko in der Bahnhofhalle in Linz, ein Werk, das vom Führer bei seinem Einzug in Linz 1938 sehr lobend anerkannt wurde und nach dem Neubau des Bahnhofes vom Künstler wiederholt werden soll. Für die Reichsgaustadt Wien hat Hauk unter anderem geschaffen: ein Fresko, Kreislauf des Lebens, in der Halle des Zentralfriedhofes, ferner zwei Gobelins Prinz Eugen und Erzherzog Karl für den Gobelinsaal des Rathauses, wobei es ihm besonders gut gelang, seine Eigenart mit den Bedingungen des Wandteppichs zu verbinden. Gegenwärtig ist er beauftragt, für den Ratsherren-Sitzungs-

saal im Wiener Rathaus die Kartons für Glasfenster in Glasschliff zu zeichnen, einer in Wien in diesem Ausmaß noch nicht angewendeten Technik.

Professor Josef H u m p l i k ist am 17. August 1888 in Wien geboren. Er ist hervorragender Porträtplastiker mit impressionistischer Formgebung im besten Sinne. Seine figuralen Arbeiten weisen eine ausgesprochene Naturalistik bei immer eigener und eigenartiger Stilistik auf. Besonders zu erwähnen sind die Bildnisse von Carl Moll, Hildegard Jone, Grete Wiesenthal und andere mehr, ferner seine ausgezeichneten Sportplastiken, darunter ein vorzüglicher Läufer, den er für die Olympia-Ausstellung 1936 Berlin angefertigt hatte.

Bildhauer Josef R i e d l , am 12. März 1884 in Wien geboren, ist ein ausgezeichnete Architekturplastiker, aber auch in allen anderen Techniken der Bildhauerkunst, besonders in der Keramik und Kleplastik hervorragend begabt. Seine Kleinplastiken weisen einen ausgesprochen guten kunstgewerblichen Geschmack auf. Riedl hat sich auch in der Sgraffittotechnik versucht. Als ein sehr gelungenes Bildnis sei das von Mirko Jelusich erwähnt. Derzeit arbeitet Riedl an einem Feike-Denkmal in Wien.

Herbert Stepan, 1911 in Wien-Kalksburg geboren, ist ein junger vielversprechender Künstler, der als Maler und Zeichner von mit großer Liebe und Intimität gesehene Motiven einfachster Art Aufsehen gemacht hat. Ein paar Häuser, ein Hof mit feinem Astwerk der Bäume davor, sind vielfach der Inhalt seiner Blätter. Die Art, wie dies geschaut und wiedergegeben ist, verrät einen feinen Künstler, von dem noch viel zu erwarten ist. Stepan erfüllt gegenwärtig seine Pflicht als Soldat der Wehrmacht.

Maler und Graphiker Hans Stohofer ist 1885 in Wien geboren, studierte ursprünglich Architektur, woraus sich seine glänzende Beherrschung alles Industriezeichnerischen vielleicht mit entwickelt hat. Dieser vielseitige Künstler ist als Bildnismaler und -zeichner durch seine treffende Charakteristik hervorgetreten; seine besondere Verdienste liegen jedoch vor allem auf graphischem Gebiet, wobei ihn seine reiche Phantasie und Erfindungsgabe in Plakatwettbewerben und in der künstlerischen Mitarbeit am Wiener Faschingszug 1939 zu großen Erfolgen führte. Bewundernswert sind seine auf Stein gezeichneten Porträts wie das von Jelusich usw. Die Organisation Todt zählt bereits seit geraumer Zeit diesen hervorragend raschen und sicheren Zeichner zu ihren Mitarbeitern. Für die Reichsgaustadt Wien arbeitet der Künstler gegenwärtig an einem zeichnerischen Werk über die Porzellanmanufaktur Augarten.

Hubert W o y t y - W i m m e r ist Volksdeutscher aus Radautz in der Bukowina, 1901 gebürtig. Er ist Kupferstecher und Gebrauchsgraphiker und Schüler von Professor Coßmann in Wien. Er hat sich auf seinem Gebiet schon einen bedeutenden Namen gemacht und wurde deshalb unter anderem auch von Professor Speer zur Mitarbeit an einem großen Werk herangezogen, das die Großbauten des neuen Deutschland in vielen Kupferstichen festhält. Die Albertina, das Kunstgewerbemuseum und andere Sammlungen besitzen Blätter von ihm.

(Die näheren Angaben über die bildenden Künstler Hermann Eisenmenger, Professor Josef Müllner, Hans Ranzoni d.J. und Professor Karl Stemolak sind bereits in den "Rathaus-Nachrichten" vom 12. Februar 1942 veröffentlicht worden.)

oooOooo